

**Einweihung Hoga-Halle**

«Den Steinern ist ein grosser Wurf gelungen»

STEIN AM RHEIN Sie war der Treffpunkt von «tout Stein am Rhein», die Hoga-Halle, die am Samstagmittag eingeweiht wurde. Dem offiziellen Akt folgte ein richtiges Volksfest, das Unterhaltung für alle bot. Mit «Wind of Change» sorgte der Chor schon eingangs für viel Schwung. «Den Steinern ist ein grosser Wurf gelungen», lobte Regierungspräsident Christian Amsler, der die Kantonsregierung vertritt. In seiner Ansprache hob er die Bedeutung des Sports hervor. Er erinnerte an zahlreiche Statistiken, die belegen, dass Kinder und Jugendliche sich immer weniger bewegen. Umso erfreulicher ist aus Amslers Sicht, dass hier etwas entstand, wo man sich trifft und sich zusammen bewegt.

Auch Stadtpräsidentin Claudia Eimer betonte, dass nach langer Zeit des Wartens, aber nach kurzer Bauzeit eine Halle entstanden sei «für alle, die sich gern bewegen». Die neue Dreifachhalle dient primär dem Schulsport, dann aber auch den Sportvereinen. Der grosszügige Neubau bietet aber auch Platz für Stadtmusik und diverse Chöre. Eimer bedankte sich bei ihrem Vorgänger Franz Hostettmann dafür, der das Jahrhundertwerk «auf den guten Weg gebracht hatte». Sie erinnerte daran, dass das verbaute Holz aus dem Steiner Wald stammt, und hob die umweltschonende Nachhaltigkeit von Minergiestandard und die Fotovoltaik hervor. Eimers Dank ging an alle am Bau Beteiligten und auch an die JEW-Stiftung für die finanzielle Unterstützung. Die Halle sei bereit, mit Leben gefüllt zu werden, schloss sie mit ohrenbetäubendem Anpiff aus der Trillerpfeife.

**Sogar preisgekrönt**

Aus den Händen von Thomas Lüthi von der Dachorganisation für Wald- und Holzwirtschaft konnte Eimer in der Folge den Lignum-Preis, ein Herkunftszertifikat für Schweizer Holz, entgegennehmen. Bauen mit Holz erfordert viel Einsatz, betonte dieser, um gleichzeitig auf den ökologischen Nutzen hinzuweisen. Mit dem für die Hoga-Halle geschlagenen Holz werde so viel CO<sub>2</sub> entzogen, wie ein Auto für fünf Millionen Kilometer produziere.

«Die Halle sieht hammermässig aus», freute sich Schulpräsidentin Nicole Schallhart, die in die Rolle eines Schulumädchens geschlüpft war, während Baureferent Markus Oderbolz im Dialog zwischen den beiden einen Bauarbeiter mimte. Sogar die Bauzeit hatte ihr Gutes, so Schallhart weiter. Der ausgefallene Turnunterricht wurde durch Joggen, Schlittschuhlaufen und ein Sportlager in Tenero ersetzt. Oderbolz seinerseits wischte sich den fiktiven Schweiß von der Stirn. Die Bauarbeiten seien gut vorangeschritten, und die Bauleitung habe gute Arbeit geleistet. Abschliessend ermunterte er die Schüler, der Halle Sorge zu tragen.

**Ersatz für Knechts Wandbild**

Mit einem speziellen Präsent wartete Ueli Böhni auf. Bekanntlich befand sich am Schulhaus ein Wandbild des Steiner Künstlers Hermann Knecht. Der Zustand des Bildes liess eine Renovation nicht mehr zu. Gewissermassen als Ersatz übergab Böhni das Bild, das der Künstler als Vorlage für sein Wandbild gemalt hatte, an die Stadtpräsidentin. Eimer versicherte, dass man dafür den gebührenden Platz finden werde.

Mit der Übergabe eines alten Türstoppers durch Frank Kockelkorn endete der Reigen der Redenden. Kockelkorn hatte als Berater für Sportbauten am Bau mitgearbeitet und durch den Reigen der Redenden geführt. Dieser war durch fast zirkusreife Bodenakrobatik einiger Vertreter des Turnvereins immer wieder aufgelockert worden. So lüpfig und rhythmisch wie sie schon Auftakt und Zwischenspiele dargeboten hatte, beendete die Stadtmusik die Feier. (U. J.)



Lieszen sich für die Einweihung etwas einfallen: Baureferent Markus Oderbolz kam als Bauarbeiter, Schulpräsidentin Nicole Schallhart als Schülerin.

Bild Simon Brühlmann

**Fast ganz Stein war auf den Beinen**

Mit einem bunten Fest, vielen Attraktivitäten und prominenten Besuchern konnten die Steiner die neue Hoga-Halle in Besitz nehmen.

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN Nur strahlende Gesichter gab es am Samstagmittag, wo vor und in der neuen Halle stets Hochbetrieb herrschte. Fast ganz Stein war gekommen. «Ich bin meg stolz», sagte Stadträtin Heidi Schilling. «Die Halle fügt sich toll in die Landschaft ein, und technisch ist sie ein gelungenes Werk.» Auch den Stadträten Ernst Böhni, Beat Hug und Baureferent Markus Oderbolz war der Stolz ins Gesicht geschrieben. «Das ist auch ein wenig mein Werk», meinte der frühere Stadtpräsident Franz Hostettmann. Schliesslich habe er in seiner Amtszeit das Ganze auf den Weg gebracht. Beeindruckt zeigte sich Regierungsrat Christian Amsler, und Stadtschreiber Stephan Brügel, der neben der grossen Tafel stand, wo alle Besucher ihren «Servus» schriftlich hinterlassen konnten, war begeistert von der guten Stimmung und den vielen jungen und alten Besuchern. Die Steiner Vereine, die alle zusammen unter Stabführung von Beat Furger (Stadtmusik) den Verpflegungspart übernommen hatten, mussten bald schon Nachschub holen, was dank Edith Villiger von der Metzgerei kein Problem darstellte. Überall wurde gespielt, getanzt, gesungen, Luftballons stiegen in den Himmel, es gab Postenläufe, Beatboxen und eine Indoor-Flugshow, man konnte den Geruchs- oder Geschmackssinn testen, und die geführten Besichtigungen waren äusserst begehrt. «Es sollte ein Fest für die Bevölkerung sein», sagte Stadtpräsidentin Claudia Eimer, «das ist es geworden.» Und Ruedi Tappolet, Gemeindepräsident von Buch, lobte: «Es könnte nicht besser sein. Die Halle ist gut in die Landschaft eingebettet»: Kurz, ein gelungenes Werk, und der Bucher Gemeinderat Samuel Wyss ergänzte: «Mir gefällt das Moderne sehr.» Summa summarum: Das rund 15 Millionen Franken teure Werk ist ein Volltreffer, und gefeiert wurde bis in die Nacht hinein.



«Super. Wir hatten schon Singprobe hier drin»: Die Schülerinnen Erin Maier (li) und Nadia Bosshard.

Bilder Edith Fritschi



Haben einst noch in der «alten muffigen Halle» geturnt. Daniela Specht, Ursi Friolet, Andrea Gnädinger und Kathrin Kuiper. (v. l.)



«Sehr zufrieden mit dem Ergebnis»: Bauleiter Andi Frei (r.) mit dem neuen Hoga-Hauswart Hans Graf und dessen Tochter Anna.



Sammelten bei der Einweihung gleich für «ihren Skaterpark»: Die Viertklässler Ken Kremer (l.) und Ernesto Ruiz Aragon.



Thomas Lüthi, Dachorganisation Schweizer Forst- und Holzwirtschaft, mit Stadtpräsidentin Claudia Eimer.

Bild Simon Brühlmann



«Da stimmt alles bis ins letzte Detail», meinen Architektin Ruth Wildberger und Béatrice Gründler, Musikdozentin/Autorin.